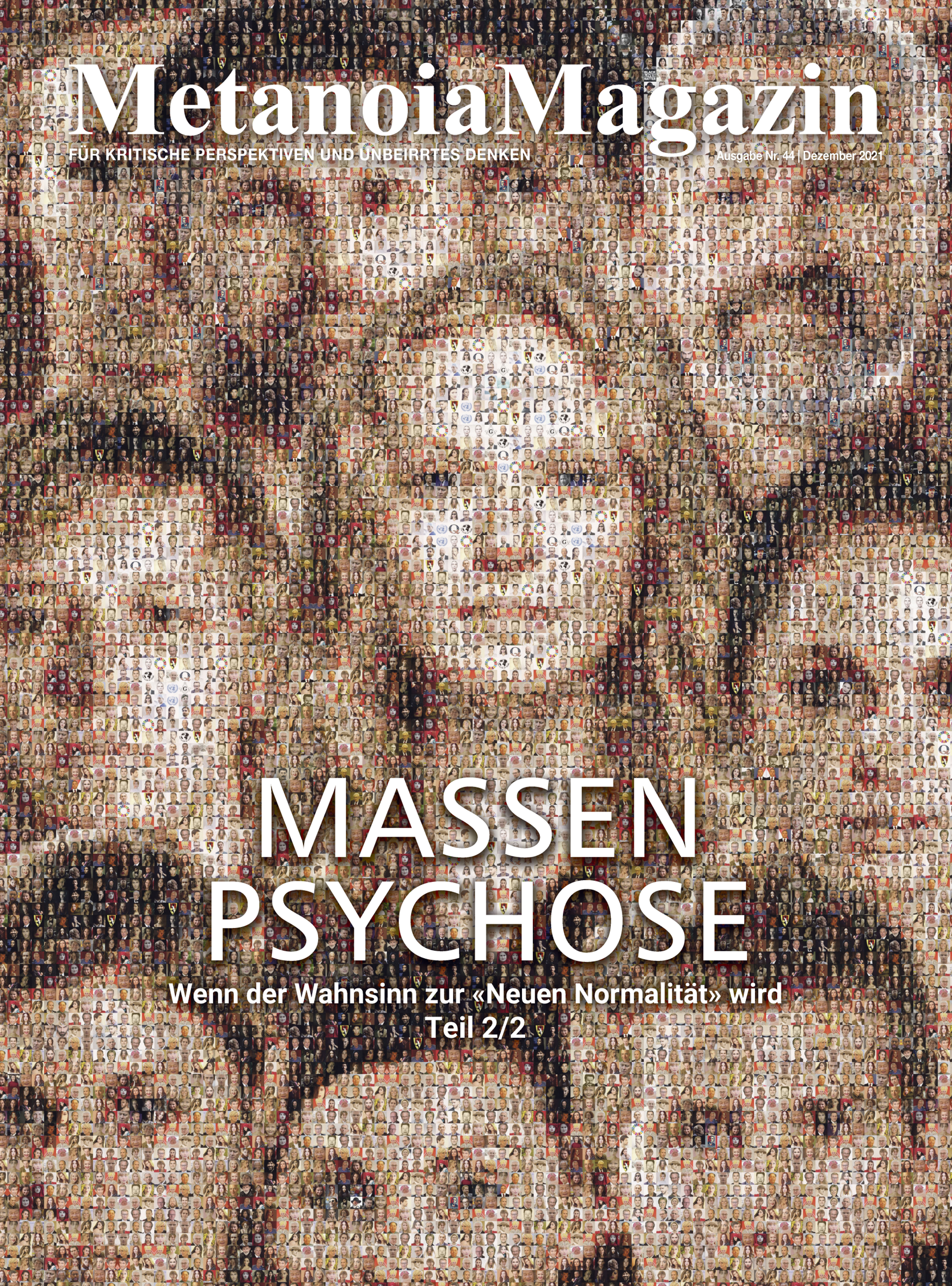
MetanoiaMagazin
FÜR KRITISCHE PERSPEKTIVEN UND UNBEIRRTES DENKEN
Ausgabe Nr. 44 | Dezember 2021



MASSEN PSYCHOSE

Wenn der Wahnsinn zur «Neuen Normalität» wird

Teil 2/2

Zusammenfassung des ersten Teils der Doppelausgabe

EXPRESS-ROUTE FÜR DEN SCHNELLEN ÜBERBLICK

In Ausgabe 43 wurde zunächst der Ausdruck «Psychose» vorgestellt, ein Überbegriff für schwere psychische Störungen, bei denen die Betroffenen den Bezug zur Realität verlieren und in eine wahnhafte Scheinrealität flüchten. Zeigt eine Gruppe von Menschen oder eine ganze Gesellschaft diese Symptome, spricht man von einer «Massenpsychose».

Es folgte eine Abhandlung über Gehirnwäsche und die Beantwortung der Frage, welchen Umständen Menschen ausgesetzt sein müssen, damit sie ihre rationalen Fähigkeiten verlieren und neue (meist irrationale) Gedanken in ihnen verankert werden können. Der russische Forscher Iwan Pawlow zeigte auf, dass Müdigkeit, körperliche Schwäche und psychischer Stress die Beeinflussbarkeit jedes Menschen erhöht. Das könne so weit getrieben werden, dass bei praktisch jeder Person die höheren Denkfunktionen, die sinnlose und sinnvolle Ideen voneinander trennen, ausgeschaltet werden könnten. Menschen könnten dazu gebracht werden, jeden noch so törichten Gedanken anzunehmen und zu verinnerlichen. Wer der Gehirnwäsche mächtig ist und keine Skrupel hat, sie anzuwenden, hat die Möglichkeit, die Innenwelt eines anderen Menschen nach den eigenen Vorstellungen zu formen.

Perfektioniert wurde die Praxis der Gehirnwäsche von verschiedenen kommunistischen Regimen, die auf Pawlows Methoden zurückgriffen. Amerikanische Forscher untersuchten, wie Gefangene in kommunistischen Gefangenenlagern so systematisch gebrochen und restlos umerzogen wurden, dass sie selbst von dem überzeugt waren, was ihnen ihre Folterknechte eintrichterten. Moderne psychologische Folter nach Pawlow zielt auf langsame Zermürbung ab und nicht auf schwere körperliche Schmerzen. Sie arbeitet u.a. mit: Angst, Isolation, Erschöpfung, Verwirrung, Schuld und dem Aufbau einer emotionalen Bindung des Opfers zum Täter. So kann eine Indoktrination entstehen, die von intrinsisch motivierter Überzeugung nicht mehr zu unterscheiden ist. Menschen können dazu gebracht werden, absurde und realitätsferne Gedankengänge anzunehmen, setzt man sie den perfiden Methoden der Gehirnwäsche aus. Unwahrheiten können verinnerlicht und so zur «Wahrheit» werden.

Was bei der psychologischen Folter mit dem Individuum geschieht, lässt sich weitgehend auch auf das Kollektiv übertragen: Wirft man einen Blick auf die «Corona»-Massnahmen, mit denen Menschen rund um die Welt seit dem Frühjahr 2020 traktiert werden, dann drängt sich der Vergleich zu moderner psychologischer Folter geradezu auf. Unsere Gesellschaft wird von den Machthabern allmählich in einen abhängigen, verängstigten, geschwächten und verwirrten Zustand hineingeführt. Nicht die Fakten und logische Überzeugungsarbeit sind es, die die Bevölkerung das gängige «Corona»-Narrativ annehmen lassen und sie dazu bringen, den Anführern Folge zu leisten, sondern Gehirnwäsche im globalen Kontext.

Das heute stattfindende Abdriften in die Massenpsychose ebnet den Weg in den weltweiten Totalitarismus, der sich durch die totale Staatsmacht und die Auslöschung der individuellen Rechte der Untertanen auszeichnet. Der Totalitarismus ist von Natur aus psychotisch, denn nur wer im Bann einer Wahnvorstellung steht, ist bereit, seine Freiheit und Selbstbestimmung für die Machthaber zu opfern.

Der bereits in Teilen beantworteten Frage, wie wir uns beherrschen lassen und welche psychologischen Strategien die totalitären Herrscher dabei anwenden, soll in diesem zweiten Teil der Doppel-Ausgabe zum Thema Massenpsychose weiter auf den Grund gegangen werden.

Die menschliche Psyche hat Schwachstellen, die mit den geeigneten Methoden leicht zu missbrauchen sind. Im Moment wird der Weltbevölkerung in nie gekanntem Ausmass mit perfider psychologischer Manipulation ein fremder Wille aufgedrückt. Menschen werden dazu gebracht, Gedanken anzunehmen und Handlungen auszuführen, die weder von ihnen selbst stammen noch zu ihrem Besten sind. Der Grund, warum die Lenkung der Menschheit weiterhin funktioniert, ist das Fehlen von Abwehrmechanismen gegen Propaganda und Gehirnwäsche. Das hängt damit zusammen, dass Informationen, die ein entsprechendes Bewusstsein schaffen könnten, und die eigentlich schon seit Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten bekannt sind, keine angemessene Beachtung finden, wohinter wiederum System zu stecken scheint. Mit diesem zweiten Teil der Doppelausgabe zum Thema «Massenpsychose» wollen wir das bereits vermittelte Wissen erweitern und zusätzliche wichtige Erkenntnisse aufzeigen, die dazu beitragen können, psychologische Manipulation zu erkennen und Abwehrstrategien gegen sie zu entwickeln.

NEU: EXPRESS-ROUTE!
DIE ESSENZ DER ARTIKEL IN EINEM KOMPAKTEN TEXT!
▶▶ Ab Seite 21

Inhalt

Gruppenzwang und Massenpsychologie
Als soziales Wesen ist es für den Menschen einfacher, mit dem Strom zu schwimmen, doch das kann fatale Konsequenzen haben. 4

Hexenverfolgung: Produkt einer Massenpsychose?
Die herrschende Klasse sucht Sündenböcke für ihre eigenen Missetaten. Ein Muster, das nicht nur im Mittelalter erkennbar war. 18

Edward Bernays: Erfinder der modernen Propaganda
Bernays' Methoden sind in der aktuellen Medien- und Politikwelt weiterhin omnipräsent. 22

Woher das bedingungslose Vertrauen in «Experten»?
Obwohl im Menschen auch ein archaischer Instinkt besteht, Autoritäten blind zu glauben, wird die Autoritätshörigkeit in unserer Gesellschaft zudem systematisch herangezüchtet. 34

«Menschgemachter Klimawandel»: Von der «gesellschaftsrelevanten» Wissenschaft zur Religion
Die Parallelen zwischen Klima-Ideologie und konventionellen Religionen der Vergangenheit erweisen sich als frappierend. 46

Der westliche Schuldwahn
Neben dem Vorwurf der vermeintlichen Klima-Zerstörung wird der westlichen Bevölkerung auch eine historische «Schuld» auf die Schultern geladen. 62

Die Natur des Totalitarismus: Umkehr aller Werte
Verfolgung und Massenmord, die der gesellschaftlichen Ausgrenzung folgen, sind in totalitären Regimen keine Seltenheit. 68

Perspektive: Wie wir uns der Gehirnwäsche widersetzen
Wie können Totalitarismus und Massen-Manipulation verhindert werden? 86

Verlag InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
Herausgeber André Barmettler
Kontakt Tel +41 61 511 45 08 / info@metanoia-magazin.com
Website www.metanoia-magazin.com
Erscheinung 8 x jährlich im Abonnement
Abo-Preis Schweiz: SFr 59.- / EU: EUR 59.-

Redaktion Tilman Knechtel (tk) / André Barmettler (ab) Axel Schad (as), Gerhard Wisnewski (gw), Torsten Mann (tm)
Satz/Layout Elementi Studio
Fotos Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org / Envato
Cover-Bild Johannes Sonneaug
Nächste Ausgabe Januar 2022

Auf einen Blick

- **Der Mensch neigt zur Konformität, was auf der Urangst beruht, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden.**
- **Das Asch-Experiment bewies: Gruppenzwang kann Menschen dazu bewegen, sich einer offensichtlich falschen bzw. absurden Idee anzuschliessen.**
- **Der Psychologe Gustave Le Bon beschrieb grosse Gruppen, die sich versammeln oder die etwas miteinander verbindet, als «Massen». Der Mensch sei in der «Masse» - im Gegensatz zu seiner Rolle als Einzelperson - um ein Vielfaches leichter zu manipulieren, was sich geschickte Demagogen zunutze machen würden.**
- **Ein Paradebeispiel für die von Asch und Le Bon untersuchten Kollektiv-Mechanismen ist die Hexenverfolgung im Mittelalter.**

Die Gefahr des Gruppenzwangs

Das Phänomen des Kollektiv-Zwangs ist allgegenwärtig. Es dürfte wohl kaum jemanden geben, der von sich behaupten kann, noch nie unter dem Einfluss von Gruppendruck eine bestimmte Entscheidung getroffen oder sich eine bestimmte Meinung angeeignet zu haben. Dynamiken dieser Art lassen sich beinahe überall finden. So offenbarte etwa eine gross angelegte, 2006 an der Columbia Universität in New York durchgeführte Studie, dass Gruppenzwang in der Musikindustrie eine entscheidende Rolle spielt: Wie die beteiligten Forscher im Fachmagazin «Science» berichteten, orientierten sich sehr viele Probanden in ihrem Urteil über unbekannte Songs daran, wie häufig diese von anderen Usern der betreffenden Web-Plattform heruntergeladen worden waren. (1) Grundsätzlich ist an diesen Gruppen-Dynamiken auch nichts verkehrt. Der Mensch ist nun mal ein soziales Wesen und «eine Gruppe kann ohne Normen nicht überleben», erklärt der Psychologe Dieter Frey den Sinn und Hintergrund des Phänomens. «[...] tanzen zu viele Menschen aus der Reihe, entsteht Chaos.»

Fehlentscheidungen durch Gruppenzwang

Doch so wichtig und notwendig eine gewisse Kollektiv-Dynamik zur Erhaltung von Gruppennormen auch sein mag, gerade in Zeiten, in denen die Masse (siehe S.8 ff.) massiver Propaganda ausgesetzt ist, zeigt sich deren negative Kehrseite, denn «Mehrheit heisst nicht automatisch ‹mehr Wahrheit› oder ‹mehr Richtigkeit›», betont Frey. (1) Wer immer im Strom mitschwimmt, läuft Gefahr, in die falsche Richtung abzudriften. Etwas, das Gesellschaften vor allem in Zeiten des aufkeimenden Totalitarismus zum Verhängnis wurde und nun scheinbar wieder wird. Denn auch - und gerade heute - können wir beobachten, wie viele Menschen sich aus Angst nicht dazuzugehören oder sich unbeliebt zu machen, einer Ideologie unterordnen, von der sie selbst gar nicht überzeugt sind. Dies gilt beispielsweise dann, wenn Schulklassen geschlossen auf «Fridays For Future»-Demonstrationen aufmarschieren oder auch dann, wenn sie sich «Corona-Impfungen» unterziehen, nur «weil alle anderen dies auch tun». Dass die Impfung insbesondere bei Kindern oft mit einem Kollektiv-Zwang in Verbindung steht, wird zumindest zum Teil sogar offiziell anerkannt. So kritisierte im August 2021 der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte die Pläne mehrerer deutscher Bundesländer, Kinder und Jugendliche an und im Umfeld von Schulen gegen das «Corona-Virus» zu impfen. Die damalige Begründung lautete: «Die Jugendlichen stehen in den

> **«[Das Mobbing von nicht-geimpften Schülern in der Schule] muss vielleicht akzeptiert werden.»**
>
> *Heinz Fassmann, Bildungsminister Österreichs, Anfang August 2021*
>
> Quelle: youtube.com, ÖVP-Bildungsminister will Mobbing von geimpften gegenüber ungeimpften Schülern «akzeptieren»!, 10.08.2021

Foto: (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Heinz_Fassmann_(cropped).jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

Sogar das denkbar unsittlichste und unmoralischste Verhalten, das man Kindern eigentlich jahrelang versucht abzutrainieren, wird plötzlich als wünschenswert erachtet, wenn es darum geht, Schüler durch Gruppenzwang zur Impfung zu drängen. Wie der Psychologe Joost Meerloo erkannte, verwandelt ein tyrannisches System Unmoral im Namen des Guten zu «Moral» (siehe S.68 ff.).

«Die Jugendlichen stehen in den Schulen sehr stark unter Gruppenzwang, sodass eine freie und unabhängige Entscheidung [die Impfung betreffend] schwierig wird.»

Jakob Maske, Bundessprecher des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)

Quelle: spiegel.de, Kinder- und Jugendärzte beurteilen Impfungen an Schulen kritisch, 19.08.2021

RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Früher wurden wir dazu erzogen, dem Gruppenzwang zu widerstehen, um nicht mit Drogen in Kontakt zu kommen.

Und heute werden wir von der Gruppe unter Druck gesetzt, uns eine ungenügend geprüfte Impfung verabreichen zu lassen.

Es schadet nie, auf die innere Stimme und den eigenen Verstand zu hören, anstatt blind der Gruppe nachzulaufen. Das gilt für Rauschmittel wie Impfungen.

Schulen sehr stark unter Gruppenzwang, sodass eine freie und unabhängige Entscheidung schwierig wird», so der Bundessprecher des Verbands, der Kinderarzt Jakob Maske gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). [2]

Druck durch Medien

Es ist nicht weit hergeholt, wenn man behauptet, dass sich ein relativ grosser Teil des «Impferfolgs» auf diese unselige Gruppendynamik zurückführen lässt. Im Vermitteln dieses Druckes spielen die gleichgeschalteten Massenmedien eine entscheidende Rolle. Durch ihre Omnipräsenz und Autorität erschweren sie das individuelle Denken massgeblich. Ein Mechanismus, der bereits in den 50er-Jahren vom niederländischem Psychologen Joost Meerloo erkannt worden war: «In unserer westlichen Zivilisation hat das wachsende Aufkommen der Massenkommunikationsmittel den Einfluss des kollektiven Drucks sowohl auf unsere Vorurteile als auch auf unser unvoreingenommenes Denken verstärkt. Wir leben in einer Welt des ständigen Lärms, der unseren Verstand gefangen nimmt, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind. Schon jetzt haben wir in unserer Gesellschaft das Problem der einsamen, ungehörten Stimmen. Ich bin überzeugt, dass es viele weise Männer unter uns gibt, deren Stimmen und Wissen uns helfen würden, den Teil unseres Denkens zu korrigieren, der wahnhaft ist. Aber ihre klugen Worte werden durch ein Übermass an Lärm von anderswo übertönt.» [3] Was sich in den 50er-Jahren schon abzeichnete, hat sich bis heute nicht verändert, sondern im Gegenteil gar dramatisch verstärkt. Der «Lärm» der Massenkommunikationsmittel nahm rapide zu und füllt die Wahrnehmung allzu vieler Zeitgenossen alternativlos aus. Dem Konsumenten wird von den Medien (auch den sozialen Medien) das Gefühl vermittelt, was er sieht, hört oder liest, sei die Meinung und Überzeugung der Mehrheit. Daraus entsteht ein Gruppendruck kolossaler Dimension. ***(as)***

Dem Konsumenten wird von den Medien (auch von den sozialen Medien) das Gefühl vermittelt, was er sieht, hört oder liest, sei die Meinung und Überzeugung der Mehrheit. Daraus entsteht ein Gruppendruck kolossaler Dimension.

Quellen:

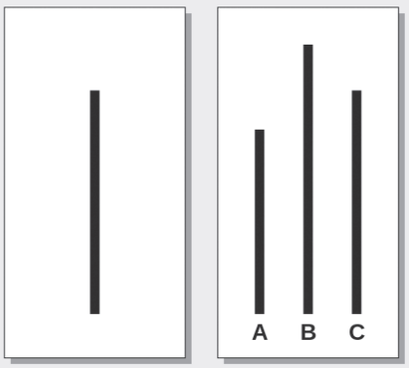
1. focus.de, Die Macht der Gruppe, 12.10.2015
2. spiegel.de, Kinder- und Jugendärzte beurteilen Impfungen an Schulen kritisch, 19.08.2021
3. Joost Meerloo, The Rape of the Mind, 1956, S.197-198

Asch-Experiment bezeugt die Macht des Gruppenzwangs

Gerade in Zeiten wie heute erkennen wir: Der Mensch neigt zur Konformität. Laut Definition ist Konformität die Übereinstimmung und Anpassung an die Einstellung und das Verhalten der anderen. Als soziales Wesen ist es für den Menschen einfacher, mit dem Strom zu schwimmen. Es verleiht ihm ein Gefühl von Sicherheit und Richtigkeit. Wer nicht konform ist, gilt schnell als Querulant und Unruhestifter. Es existiert gesamtgesellschaftlich ein sehr realer Druck mit anderen konform zu sein und es auch zu bleiben.

Viele Menschen trauen sich nicht, Nein zu sagen, weil sie Angst vor der Reaktion ihres Gegenübers haben. Die Angst vor Zurückweisung scheint tief in uns verankert. Es liegt nahe, dass der Mensch vor tausenden von Jahren unter allen Umständen vermeiden musste, aus einer Gruppe ausgeschlossen zu werden. Kooperative Menschen hätten einen evolutionären Vorteil gehabt, denn allein hätte niemand in der Wildnis überlebt, so die vorherrschende Theorie. Diese Urangst steuere bis heute häufig unser Verhalten, ohne dass wir es mitbekommen würden.

Ein Experiment, welches uns Aufschluss darüber geben kann, wie gross die Macht dieses Zwanges im Kollektiv ist, bietet das Konformitätsexperiment von Asch. Die 1951 vom Psychologen Solomon Asch veröffentlichte Studienreihe beschäftigte sich damit, wie Gruppenzwang eine Person derart zu beeinflussen vermag, dass sie eine offensichtlich falsche Aussage als richtig bewertet.



Neben der linken Referenzlinie wurden drei weitere Linien gezeigt. Es war die Aufgabe der Probanden des Asch-Experiments, einzuschätzen, welche dieser drei Vergleichslinien gleich lang wie die Referenzlinie war. Bei jedem Durchgang war eine der Linien deutlich erkennbar gleich lang wie die Referenzlinie. Trotzdem lagen die Probanden mehrheitlich daneben, sobald die eingeweihten Personen absichtlich falsche Antworten gaben. Der Gruppendruck brachte die Probanden dazu, sich den anderen Personen anzuschliessen, obwohl die richtige Antwort vollkommen offensichtlich war und sie zuvor – ausserhalb der Gruppe – auch stets die richtige Antwort gegeben hatten.

Lediglich eine der Personen im Raum war der Proband im Asch-Experiment. Die anderen Personen waren eingeweiht und gaben absichtlich falsche Antworten.

Versuchsaufbau

Der Versuch bestand darin, nach der Länge von Linien zu fragen. Die Probanden bekamen ein Kärtchen, auf dem oben ein Strich und darunter eine Auswahl von drei weiteren Strichen aufgedruckt waren. Einer der drei unteren Striche war offensichtlich genauso lang wie der obere, einer länger, einer kürzer. Die Versuchspersonen mussten lediglich den Strich benennen, der dieselbe Länge hatte wie der obere. Allein vor diese simple Aufgabe gestellt, gab jeder die richtige Antwort. Dann allerdings brachte Asch die Teilnehmer in Gruppen zusammen. Jede Gruppe bestand aus einer Versuchsperson und sieben Helfern, die Asch ohne Wissen der Probanden instruiert hatte. Die Helfer begannen nun einstimmig und im Brustton der Überzeugung, falsche Antworten zu geben. Kurze Striche nannten sie lang, lange kurz. Und die nichts ahnenden Versuchspersonen? Schlossen sich an. Dieselben Probanden, die vorher, ohne zu zögern, die Linien vor ihren Augen richtig zuordnen konnten, erklärten jetzt Striche, die nach ein paar Fingerbreiten endeten, für länger als solche, die sich fast über die ganze Seite erstreckten. Nicht einmal jede vierte Versuchsperson schaffte es, dem unsinnigen Zureden der Helfer zu widerstehen. Asch erklärte sich die Realitätsverweigerung mit der Angst vor einer abweichenden Meinung. In Interviews erzählten ihm Versuchspersonen, sie hätten angesichts der so überzeugend vorgetragenen Urteile der Helfer an ihrer eigenen Wahrnehmung gezweifelt. Andere behaupteten, sie hätten sehr wohl den Irrtum der anderen bemerkt, diesen aber nicht die Stimmung verderben wollen. Manche Probanden gestanden sogar, sie seien grundsätzlich davon überzeugt, dass mit ihnen etwas nicht stimme.[1] Sehr ähnliche Gedanken werden einem grossen Teil derjenigen durch den Kopf gehen, in deren Lebensrealität schlicht keine Pandemie zu erkennen war und ist. Manche von ihnen suchen den Fehler bei sich selbst, andere sehen den Fehler in der Gesellschaft, wollen aber ihrem Umfeld nicht die Stimmung verderben. So kann es in totalitären Zeiten zum Schweigen einer Mehrheit kommen, die es eigentlich besser weiss.

»Je mehr Leute es sind, die eine Sache glauben, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Ansicht falsch ist. Menschen, die recht haben, stehen meistens allein.«

Søren Kierkegaard, dänischer Philosoph, Theologe und Schriftsteller

Quelle: forbes.com, ForbesQuotes, Soren Kierkegaard

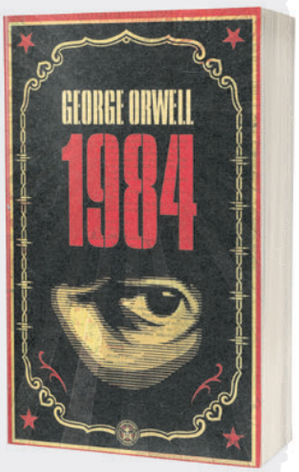
Grosse Gruppe, grosser Druck

Aschs Originalexperiment wurde später in einer Vielzahl von Varianten repliziert. Man fand heraus: Je grösser die Gruppe ist, desto mehr Konformitätsdruck wird erzeugt. Gleichzeitig begingen die Versuchspersonen deutlich weniger Fehler, wenn sie in ihrer abweichenden Einschätzung nicht vollkommen allein waren, d.h. wenn ihre Minderheitsmeinung von mindestens einem anderen geteilt wurde.[2] Auf unsere Gesellschaft übertragen, macht diese Erkenntnis Hoffnung: Es bedarf nur einer Minderheit an «Querdenkern» (2019 noch ein positiv konnotierter Begriff), um weitere Menschen auf die Seite der Wahrheit zu ziehen.

Die Psychologin Katy Pracher-Hilander erläutert diesen Schneeballeffekt im Kontext von Geschworenen-Gerichten: «Was wir aber aus der juristischen Psychologie wissen ist, dass es beispielsweise ausreicht, eine zweite Person an seiner Seite zu haben, um auch den ‹Rest der Truppe› zu überzeugen. Aus diesem Grund raten Sozialpsychologen beim Einsatz von Geschworenen immer zu 12 anstatt zu nur 5 oder 6, da so automatisch die statistische Wahrscheinlichkeit erhöht wird, einen Querdenker dabei zu haben, der wiederum einen zweiten an seine Seite holen und damit das Ruder herumreissen kann.»[3]

Das Konformitätsexperiment von Asch verrät uns eine Menge darüber, warum so viele Menschen so oft einer eigentlich durchsichtigen Propaganda erliegen. Joost Meerloo schrieb bereits 1956 davon, dass die Mechanisierung des modernen Lebens den Menschen dazu gebracht hätte, insgesamt passiver zu werden und sich immer weiter an die Massenmeinung anzupassen: «In unserer Epoche des Lärms und der Frustration haben viele ‹freie› Köpfe den Kampf um Anstand und Individualität längst aufgegeben. Oft ohne sich dessen bewusst zu sein, unterwerfen sie sich dem Zeitgeist. Die öffentliche Meinung prägt jeden Tag unsere kritischen Gedanken. Ohne es zu wissen, können wir zu Meinungsrobotern werden. [...] Wir flüchten uns gerne ins Irrationale, weil wir die Herausforderung des Selbststudiums und des Selbstdenkens nicht mögen. Unsere Freizeit wird immer mehr von automatisierten Aktivitäten eingenommen, an denen wir nicht beteiligt sind: Wir hören auf Lautsprecher und schauen auf Fernsehbildschirme. [...] Diese Lebensweise wiederum kann den Weg für erneute heimliche Angriffe auf unseren Geist öffnen.»[4] ***(as)***

> **«[Das Schlagwort für die Zurechtbiegung der Tatsachen lautet «Schwarz-Weiss».] [...] Einem Gegner gegenüber angewandt, bedeutet es die Gewohnheit, im Widerspruch zu den offenkundigen Tatsachen unverschämt zu behaupten, schwarz sei weiss. Einem Parteimitglied gegenüber angewandt, bedeutet es eine redliche Bereitschaft zu sagen, schwarz sei weiss, wenn es die Parteidisziplin erfordert. Aber es bedeutet auch die Fähigkeit zu glauben, dass schwarz gleich weiss ist, und darüber hinaus zu wissen, dass schwarz gleich weiss ist.»**



George Orwell in seinem Roman «1984» über die Denkmuster in einer totalitären Gesellschaftsordnung

Im letzten Satz dieses Zitats beschreibt Orwell den in Ausgabe 43 am Folter-Beispiel verdeutlichten Mechanismus, dass Unwahrheiten verinnerlicht und so für die Betroffenen zur «Wahrheit» werden können.

> **«Die Tendenz zur Konformität in unserer Gesellschaft ist so stark, dass recht intelligente und wohlmeinende junge Menschen bereit sind, weiss als schwarz zu bezeichnen. Das ist ein Grund zur Sorge. Es wirft Fragen zu unseren Erziehungsmethoden und zu den Werten auf, die unser Verhalten bestimmen.»**

Solomon Asch, polnisch-amerikanischer Psychologe und Pionier der Sozialpsychologie

Quelle: age-of-the-sage.org, Solomon Asch conformity experiments, abgerufen am: 12.11.2021

Foto: D-janous (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Solomon_Asch_.jpg)
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

> **«Und denn, man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird, und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse. In Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten, überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich, im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.»**

Johann Wolfgang von Goethe

Quelle: Heinrich Schmidt, Goethe-Lexikon, Salzwasser-Verlag, 2015, S.113

Quellen:

1. zeit.de, Wie entsteht Ideologie?, 23.05.2018
2. de.wikipedia.org, Konformitätsexperiment von Asch, Abgerufen am: 15.09.2021
3. rubikon.news, Das grösste Experiment der Geschichte, 10.07.2021
4. Joost Meerloo, The Rape of the Mind, 1956, S.89-90

Die Wirkmechanismen der Massenpsychologie nach Gustave Le Bon

Das Buch «Psychologie der Massen» des französischen Sozialpsychologen Gustave Le Bon hat sich in vielen Aspekten als prophetisch für die Jetztzeit erwiesen. Vor inzwischen 126 Jahren verfasst, gilt es als absoluter Klassiker und grundlegendes Werk für die moderne Massenpsychologie. Le Bons Weisheiten sind augenscheinlich nicht zur Mehrheit der Bevölkerung durchgedrungen, denn nur einem Bruchteil der Menschen fielen die himmelschreienden Parallelen zwischen der hysterischen «Corona»-Panik und dem Inhalt von Le Bons Buch auf. Ironischerweise bestätigt die Blindheit der «Masse» für bestimmte Propaganda-Mechanismen noch heute Le Bons Thesen.

Le Bon war der Überzeugung, dass der Einzelne – auch wenn er einer Hochkultur angehört – in der «Masse» seine Kritikfähigkeit verliert und sich emotional, impulsiv, teilweise sogar barbarisch verhält. In der Massensituation sei der Einzelne leichtgläubiger und unterliege der psychischen Ansteckung. Er neige eher dazu, sein eigenes Denken einzuschränken und sich der Meinung der «Masse» anzuschliessen. Die «Masse» mache einen Menschen so auch leichter täuschbar als in seiner Rolle als Einzelperson.

Le Bon definierte die «Masse» nicht nur als physische Versammlung von Menschen. Er verstand sie ebenso als eine Vielzahl von Personen, die etwas miteinander verbindet, z.B. eine Idee, Ideologie oder Religion. Leicht verklausuliert definierte Sigmund Freud den Begriff mit Bezug auf Le Bon folgendermassen: «Eine primäre Masse ist eine Anzahl von Individuen, die ein- und dasselbe Objekt an die Stelle ihres Ich-Ideals gesetzt und sich infolgedessen miteinander identifiziert haben.» [1] Das «Ich-Ideal» ist ein imaginäres Bild, wie wir uns selbst im Idealfall sehen und im tiefsten Inneren gerne wären.

Der Individualismus tritt laut Le Bon und Freud in der Masse hinter der Gruppe zurück. Le Bon beschrieb diesen Prozess als «Aufgehen in der Massenseele». Die physische Massensituation ist heute – im Gegensatz zu den Zeiten Le Bons – eher die Ausnahme als die Regel. Lockdowns und «Social Distancing» isolieren den Menschen zwar, doch auch mit physischer Distanz kann eine «Masse» entstehen, wenn sich Menschen in einer Idee vereinen.

Foto: Shutterstock/nuvolanevicata

Laut Le Bon müssten die Demagogen nichts weiter tun als die Kernpunkte ihrer Ideologie in bildhafter und einprägsamer Form zu wiederholen. In keinem Fall sollten sie probieren, die Masse mit logischen Argumenten zu überzeugen. Wenn die Demagogen von schlichterem Gemüt sind, sei dies sogar vorteilhaft, um die «Masse» mitzureissen.

Die primitive «Massenseele»

Die sogenannte «Massenseele», wie Le Bon sie nannte, sei «primitiv», «emotional», «impulsiv», «radikal» und dem gesunden Menschenverstand entgegengesetzt. Sie reagiere nicht auf Argumente und Fakten, sondern auf Bilder und emotionale Geschichten. Auch durch bestimmte manipulative sprachliche Mittel lasse sie sich beeinflussen. Der einzelne Mensch sei deshalb in der Masse um ein Vielfaches leichter zu steuern, was sich geschickte Demagogen zunutze machen würden. In der Masse würden Ideologien und Weltbilder, die man aus rationaler Perspektive zurecht als psychotisch klassifizieren würde, besser gedeihen. Sogar eine Lüge könne aufrechterhalten werden, wenn das Bild, das sie in den Köpfen der Menschen erzeugt, ein positives bliebe.